

AUSSEN
WIRTSCHAFT
WIRTSCHAFTSBERICHT
DÄNEMARK

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER STOCKHOLM
SEPTEMBER 2023



Eine Information des
AußenwirtschaftsCenters Stockholm

Wirtschaftsdelegierter

Dr. Martin Glatz

T +46 8 534 888 40

E stockholm@wko.at

W wko.at/aussenwirtschaft/se

HEAD OFFICE

Mag. Gudrun Hager, Regionalmanagerin

T 05 90 900 DW 4450

E aussenwirtschaft.westeuropa@wko.at

f fb.com/aussenwirtschaft

X x.com/wko_aw

 linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria

 youtube.com/aussenwirtschaft

 flickr.com/aussenwirtschaftaustria

 instagram.com/aussenwirtschaft_austria.at

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist. Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ
Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller:
WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH / AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA
Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien
Redaktion: AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER STOCKHOLM, T +46 8 534 888 40
E stockholm@wko.at, W wko.at/aussenwirtschaft/se

WIRTSCHAFTSBERICHT Dänemark (1. Halbjahr 2023)

- **Dänische Wirtschaft trotz der Krise und wächst im Jahr 2022 um 2,7 %**
- **Konsum privater Haushalte wird erst 2023 wieder leicht wachsen (0,5 %)**
- **Getrübtetes Ergebnis im Außenhandel: Österreichs Ausfuhren sinken im 1. Halbjahr 2023 um 31,1 % auf 515 Mio. Euro, dänische Einfuhren um 36,2 % auf 384 Mio. Euro**

Wirtschaftskennzahlen

	2021	2022	Schätzung für 2023	Prognose für 2024
Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. US-Dollar ¹	405,6	400,1	460,5	495,2
Bruttoinlandsprodukt/Kopf zu Kaufkraftparität in US-Dollar ²	69.287	68.024	77.900	83.366
Bevölkerung in Mio. ³	5,9	5,9	5,9	5,9
Reales Wirtschaftswachstum in % ⁴	6,8	2,7	2,0	2,6
Inflationsrate in % ⁵	1,8	7,7	4,0	2,5
Arbeitslosenrate in % ⁶	5,1	4,5	5,2	5,3
Wechselkurs der Landeswährung (DKK) zu Euro ⁷	7,44	7,46	7,25	7,45
Warenexporte des Landes in Mrd. US-Dollar ⁸	140,9	148,3	153,4	167,3
Warenimporte des Landes in Mrd. US-Dollar ⁹	-125,8	-135,9	-141,0	-153,8

Wirtschaftsleistung des Landes, Weltwertung (gemessen am Bruttoinlandsprodukt):¹⁰ Rang 40

Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2022	Veränderung zum Vorjahr in %	2021
Österreichische Warenexporte in Mio. Euro ¹¹	1.400	+39,0	1.008
Österreichische Warenimporte in Mio. Euro ¹²	1.200	+51,0	794
Österreichische Dienstleistungsexporte in Mio. Euro ¹³	592	+92,2	308
Österreichische Dienstleistungsimporte in Mio. Euro ¹⁴	385	+25,8	306

Österreichische Direktinvestitionen in Dänemark ¹⁵ , Stand 2022 in Mio. Euro	298
Beschäftigte bei österr. Direktinvestitionen ¹⁶ - Stand 2020	rd. 1.900
Direktinvestitionen aus Dänemark in Ö ¹⁷ , Stand 2022 in Mio. Euro	364
Beschäftigte in Österreich bei Direktinvestitionen aus DK ¹⁸ - Stand 2019:	rd. 2.100

Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich (Gesamtjahr 2022): Rang 31

¹⁻⁹ Quelle: Economist Intelligence Unit, ⁵ Consumer price inflation (av, EU harmonized measure), ⁶ EU/OECD standardised measure

¹⁰ Quelle: Weltbank

^{11, 12} Quelle: Außenhandelsstatistik, Statistik Austria

¹³⁻¹⁸ Quelle: Österreichische Nationalbank

• 1. Wirtschaftslage

Starke Wirtschaftszahlen: Dänemark trotz der Krise

Die dänische Wirtschaft zeigte im ersten Halbjahr 2023 noch einmal ihre hohe Resilienz und positive Halbjahreszahlen: Den Prognosen eines negativen Wirtschaftswachstums und des Verlusts von Arbeitsplätzen zum Trotz endete das erste Halbjahr mit einem Wirtschaftswachstum von 0,8 % und einem minimalen Beschäftigungswachstum. Für das Gesamtjahr 2022 betrug das Wachstum 2,7 %, was zum Teil einen Wiedereröffnungseffekt nach den Corona-Jahren widerspiegelt. Für das Gesamtjahr 2023 ist eine Verlangsamung des Wirtschaftswachstums wahrscheinlich. Die Auswirkungen des Ukraine-Krieges werden sich negativ auf das reale BIP-Wachstum auswirken, da die höheren Rohstoffpreise, insbesondere für Energie, die Kaufkraft schwächen und den privaten Verbrauch beeinträchtigen.

Wachstumsaussichten ungewiss

Die Wachstumsaussichten für dieses Jahr sind in allen nordischen Ländern von großer Unsicherheit geprägt, wobei nicht zuletzt die Auswirkungen steigender Zinsen auf den Wohnungsmarkt und den privaten Konsum eine wichtige Rolle spielen werden. Die jüngste Prognose der EU-Kommission erwartet mikroskopische Fortschritte in der dänischen Wirtschaft, ähnlich wie in Finnland, wohingegen von einem sichtbareren Rückgang in Schweden und einem leichten Rückgang in Norwegen ausgegangen wird.

Auch die Lohnerhöhungen in den zahlreichen neuen Tarifabschlüssen tragen zu den allgemeinen Rahmenbedingungen für Haushalte bei. Die dänischen Lohnerhöhungen von durchschnittlich 4,5 bis 5,0 Prozent sind deutlich höher als die in Finnlands Industrie vereinbarten 3,7 Prozent, liegen jedoch weit unter den österreichischen.

Der private Konsum der dänischen Haushalte ging 2022 insgesamt leicht zurück und wird im Jahr 2023 voraussichtlich nur um schwache 0,5 % wachsen. Die steigenden Energie- und Lebensmittelkosten nach dem Sommer 2022 strapazieren die Finanzen vieler Haushalte nach wie vor. Auch die Investitionsfreudigkeit ist aufgrund steigender Zinsen, sinkender Nachfrage und wachsender Unsicherheit gedämpft. Am Markt zeigen sich sinkende Wohnbauinvestitionen, aber auch öffentliche und private Bauvorhaben sind rückläufig. Gleichzeitig gehen die Unternehmensinvestitionen in Maschinen und Transportausrüstung zurück. Dieser Entwicklung wirkten Energieinvestitionen und öffentliche Unterstützungen zur Umsetzung der grünen Wende entgegen.

Große Herausforderungen für die dänische Exportwirtschaft

Auch die dänische Exportwirtschaft findet sich aktuell in einem herausfordernden Marktumfeld wieder. Während die dänische Lebensmittel- und Genussindustrie weiterhin starke Ausfuhren verzeichnet, sehen sich andere Branchen wie die Maschinenbauindustrie mit einer geringeren Nachfrage ihrer Geschäftspartner konfrontiert. Fiskalpolitische Maßnahmen könnten diesen Branchen zu Hilfe kommen und das Wachstum durch einen erhöhten Bedarf des öffentlichen Sektors unterstützen.

Die Inflation hat sich gegenüber einem historisch hohen Niveau im Herbst letzten Jahres spürbar verlangsamt und ein großer Teil der Anpassung am Immobilienmarkt nach den Zinserhöhungen scheint inzwischen erfolgt zu sein. 2024 sollen die Preise für Einfamilienhäuser landesweit sogar wieder leicht um 1,4 Prozent steigen.

• 2. Besondere Entwicklungen in Dänemark

Neue Regierung, neue Reformen

Klima, Militär, Gesundheitswesen und Steuern - Dänemarks neues Regierungsbündnis nimmt sich zahlreiche Reformen vor. Die breite Regierungskoalition, bestehend aus Sozialdemokraten, den konservativ-liberalen „Moderaterne“ und der liberalen „Venstre“, strebt neben einer Steuerreform auch erhöhte Ausgaben beim Militär an. Erklärtes Ziel ist es, bereits 2030 die Militärausgaben auf zwei Prozent des Bruttoinlandsprodukts zu erhöhen und damit das vorgegebene Ausgabeziel der Nato zu erreichen, dafür wird ein Feiertag weggelassen. Weitere Eckpunkte des Regierungsprogramms sind eine Gesundheitsreform und CO₂-Steuern in der Landwirtschaft, Wirtschaft und Flugverkehr, die für das Erreichen der ambitionierten Klimaziele unumgänglich scheinen: Die CO₂-Emissionen sollen bis 2035 um 70 Prozent sinken, bis 2045 soll Dänemark klimaneutral sein. Die Wirtschaft selbst erhofft sich insbesondere Reformen des Arbeitsmarkts, denn auch die dänische Wirtschaft leidet massiv unter einem Fachkräftemangel.

Schon zur Bekämpfung der Covid-19-Folgen hat Dänemark umfassende Hilfs- und Stimulus-Pakete geschürt, von denen Firmen im kommenden Jahrzehnt profitieren werden. Die aktuelle Energiekrise – resultierend aus dem Krieg in der Ukraine – trägt dazu bei, dass Dänemark noch stärker und schneller grüner, digitaler und innovativer werden will als zuvor. Die Schwerpunkte liegen vor allem in den folgenden Bereichen:

- Grüne Transformation der Landwirtschaft, z.B. mittels Nutzung von Klimatechnologien und Ökologisierung;
- Förderung von Energieeffizienz in Haushalten und in der Industrie, Energieeinsparungen in öffentlichen Gebäuden mittels energetischer Sanierung;
- Grünes Heizen mittels Austausch fossiler Heizlösungen durch umweltfreundliche;
- Nachhaltiger Straßenverkehr mit Fokus auf E-Mobilität, grünen Transport und Infrastruktur;
- Digitalisierung inklusive Investitionen in die Infrastruktur, Förderung von digitalen Technologien in Unternehmen und Kompetenzaufbau;
- Forschung und Entwicklung für neue grüne Technologien, vor allem Förderung von Power-to-X-Technologien und Ausbau der Kapazitäten aus On- und Offshore-Windenergie
- Nachhaltigkeit in der Baubranche: innovative und nachhaltige Technologien, Recycling von Baumaterialien, Steigerung der Kosteneffizienz und neue nachhaltige strengere Regularien in Bezug auf CO₂-Ausstoß im Bau- sowie Infrastruktur-Sektor

Der Digitalisierungstrend wird sich im kosten- und effektivitätsorientierten Dänemark in den kommenden Jahren also weiter verstärken. Als Hochpreisland mit starken produzierenden Firmen wird auf Automatisierung und Robotics gesetzt. Auch die bereits erwähnte grüne Transformation soll u.a. mittels Digitalisierung realisiert werden. Im DESI (Digital Economy and Society Index) der EU, der die digitale Leistungsfähigkeit der EU-Länder darstellt, nimmt Dänemark – hinter Finnland – derzeit Platz 2 ein.

Wie jede Krise haben die Ausnahmejahre 2020, 2021, 2022 und sicher auch noch 2023 wirtschaftliche Gewinner und Verlierer hervorgebracht. Ob Dänemark – wie auch die anderen nordischen Länder – weiterhin von einer gestärkten Wirtschaft profitieren wird, muss sich zeigen.

Geopolitische Herausforderungen

Die wirtschaftlichen Folgen der Ukraine-Krise sind auch in der dänischen Wirtschaft spürbar. Die Abhängigkeit Europas von russischem Erdgas macht eine beschleunigte Energiewende erforderlich – ein Unterfangen, für das es keine schnellen Lösungen geben kann. Wenn auch die russischen Erdgasimporte in Dänemark im niedrigen Prozentbereich rangieren, ist das Land bestrebt auch diesen geringen Anteil so schnell wie möglich durch erneuerbare Energiequellen auszugleichen.

Pharmazeutische Industrie sorgt für dänischen BIP-Zuwachs

Während Dänemarks Wirtschaft vor einigen Herausforderungen steht, sorgt die lokale Pharmabranche weiterhin für positive Nachrichten. Ohne den Beitrag des pharmazeutischen Sektors hätte die dänische Industrie im vergangenen Jahr um 15 % nachgelassen. Allen voran das Pharmaunternehmen Novo Nordisk, das in den vergangenen Monaten eine dominierende Rolle in der dänischen Wirtschaft eingenommen hat. Dank der steigenden Nachfrage nach seinem Gewichtsverlust-Medikament Wegovy wurde Novo Nordisk zur größten Firma Europas nach Börsenwert. Der Börsenwert von Novo Nordisk von £340 Milliarden (beinahe 400 Milliarden Euro) übersteigt manchen Schätzungen zufolge sogar Dänemarks gesamte Wirtschaftsleistung.

Dies hat auch Auswirkungen auf die Währung und Zinssätze des Landes: Der Anstieg der Überseeverkäufe des Medikaments hat den Wert der dänischen Krone erhöht. Dies zwang die dänische Zentralbank, die Zinssätze niedriger zu halten, als sie es sonst getan hätte, um den Wert der Währung einzudämmen.

• 3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

Österreichs Ausfuhren nach Dänemark sinken um 31,1 % auf 515 Mio. Euro, dänische Einfuhren um 36,2 % auf 384 Mio. Euro

Die Außenhandelsstatistiken zwischen Österreich und Dänemark spiegeln üblicherweise die ausgewogenen Handelsbeziehungen zweier entwickelter Industrienationen wider, werden im 1. Halbjahr aber durch Einmaleffekte einer einzelnen Warengruppe stark beeinflusst. Bei den österreichischen Ausfuhren nach Dänemark konnte nach den ersten sechs Monaten des Jahres ein Warenwert von 515 Mio. Euro erzielt werden, was einem Rückgang von 31,1 % bedeutet (vgl. 1. Halbjahr 2022: 748 Mio. Euro). Die dänischen Ausfuhren nach Österreich nahmen im 1. Halbjahr 2023 mit einem Minus von 36,2 % ebenfalls deutlich ab und liegen nun bei einem Warenwert von 384 Mio. Euro (vgl. 1. Halbjahr 2022: 601 Mio. Euro).

Starker Rückgang bei Ausfuhren mineralischer Brennstoffe

Auf beiden Seiten liegt dieser drastischen Entwicklung ein Rückgang bei den Ausfuhren der mineralischen Brennstoffe zugrunde. Konnte Österreich im 1. Halbjahr 2022 noch 165 Mio. Euro mit der Ausfuhr dieser Warengruppe erzielen, waren im heurigen Vergleichszeitraum lediglich 4 Mio. Euro (-97,5 %). Würde man die Warengruppe der mineralischen Brennstoffe in beiden Zeiträumen herausrechnen, so hätte Österreichs Wirtschaft im 1. Halbjahr 2023 einen geringeren Verlust von 12,2 % verzeichnet; auf dänischer Seite wäre sich sogar ein leichtes Plus von 1,45 % ausgegangen.

Österreichische Maschinen und Apparate im Wert von 95 Mio. ausgeführt

Ein Blick auf die stärksten Warengruppen offenbart Österreichs Stärke als Exportnation von Maschinen, Apparaten und mechanischen Geräten: Im 1. Halbjahr 2023 konnte Österreich Waren dieser Gruppe im Wert von 95 Mio. Euro ausführen, musste damit aber auch ein kleines Minus von 3,7 % hinnehmen. Die leichten Rückgänge verteilen sich auf verschiedenste Produktkategorien, ein größerer Teil ist jedoch auf die verringerte Ausfuhr von Maschinen zur Bearbeitung von Kautschuk oder Kunststoff zurückzuführen. Im ersten Halbjahr 2023 wurden Waren im Wert von 1 Mio. Euro ausgeführt, im Vorjahreszeitraum waren es beinahe 13 Mio. Euro (-91,8 %).

In den Außenhandelsstatistiken an zweiter Stelle liegt die Warengruppe der elektrischen Maschinen, Apparate und elektrotechnischen Waren. Der Warenwert betrug 43 Mio. Euro, was im Vergleich zu 78 Mio. Euro im Vorjahr einem Minus von 44,7 % entspricht. Innerhalb dieser Warengruppe mussten die größten Einbußen bei Tafeln, Feldern, Konsolen, Pulten und Schränken zum elektrischen Schalten oder Steuern sowie Transformatoren, elektrischen Stromrichter und ähnlichem hingenommen werden.

Ein starkes Plus konnte hingegen die drittwichtigste Warengruppe bei den österreichischen Ausfuhren nach Dänemark verzeichnen: Eisen und Stahl wurde im Wert von 42 Mio. Euro ausgeführt, das entspricht einem Zuwachs von 18,7 % im Vergleich zum Vorjahr (2022: 35 Mio. Euro).

Dänemark punktet bei der Einfuhr von Maschinen, Apparaten und mechanischen Geräten

Auch bei den dänischen Einfuhren nach Österreich wurde der höchste Warenwert im 1. Halbjahr 2023 mit Produkten der Warengruppe der Maschinen, Apparate und mechanischen Geräte erzielt. Mit 77 Mio. Euro handelt es sich dabei um einen Rückgang von 7,2 % im Vergleich zum Vorjahreswert von 83 Mio. Euro.

An zweiter Stelle rangiert die in Dänemark traditionell sehr starke Warengruppe der pharmazeutischen Erzeugnisse, die auf bereits hohem Vorjahresniveau von 60 Mio. Euro im ersten Halbjahr 2023 um weitere 11 Prozentpunkte auf 67 Mio. Euro zulegen konnte.

Elektrische Maschinen, Apparate und elektrotechnische Waren aus Dänemark wurden in den ersten sechs Monaten des Jahres 2023 im Wert von 32 Mio. Euro nach Österreich eingeführt. Das entspricht einem Plus von 10,6 % im Vergleich zu 2022 (29 Mio. Euro).

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER STOCKHOLM

Karlaplan 12

SE-115 20 Stockholm

T +46 8 534 888 40

E stockholm@wko.at

W wko.at/aussenwirtschaft/dk

